

# Prager Zeitung

Die Wochenzeitung aus der Mitte Europas

Nr. 11 | Donnerstag, 17. März 2011 | 20. Jahrgang

Kč 50 | EUR 2 | SFR 3

**AUS DEM INHALT**

**SCHWERPUNKT**  
Kampf gegen Aids 2

**KULTUR**  
„Der Samtene Revolutionär“  
Václav Havel im Gespräch 4

**REISE**  
Eine Tour durch Südböhmen 5

**WIRTSCHAFT**  
Škoda geht in die Offensive 6

**PRAG(ER)LEBEN**  
Abseits der Touristenpfade 7

**NACHBARN**  
Ungekürzte Mordfälle im  
Grenzgebiet 11

**PULVERTURM**

**Fremde willkommen**

Tschechen bemühen sich erkennbar um einen besseren Umgang mit Fremden. Dies verriet das Tennis-Match gegen Kasachstan. Das tschechische Davis-Cup-Team schenkte dem Neuling völlig überraschend einen 3:2-Sieg. Zum Ausgleich dafür, dass den Gästen zuvor in einem Hotel in Ostrava Wertsachen für 17 000 Euro geklaut worden waren.

Auch bei der Betreuung von Touristen lassen Tschechen durchblicken, dass für sie ab sofort jeder Gast zählt. So erreichte einen Prager Vermieter die Anfrage, ob sein Zimmer auch wirklich Meerblick biete und wie weit davon der Strand bzw. das Zentrum von Prag entfernt liege. Umgehend teilte der Vermieter dem Reisewilligen mit, dass er einen Langzeitgast aus einer passenden Wohnung entfernt und in ein anderes größeres Appartement umgelegt habe.

„Eigentlich war vorgesehen, dass dieser Langzeitgast genau dann, wenn Sie kommen wollen, wieder zurück in dieses Appartement geht, da das größere Appartement, wo er momentan wohnt, dann belegt ist“, schrieb er zurück, „ich habe mich jedoch dazu entschlossen, ihn auf ein anderes großes Appartement umzulegen. Hierdurch wird die von Ihnen gewünschte Wohnung frei, womit Sie Ihre Buchung als verbindlich ansehen können.“

Sollte es doch Probleme mit dem Langzeitgast geben, so will sich der Vermieter unverzüglich wieder melden. „Ich gehe jedoch nicht davon aus, da er ein ganz sympathischer Typ ist. Der erste Umzug hat ihn nicht gestört, so wird ihn der zweite wohl auch nicht stören.“ Außerdem sei ihm bereits angetragen worden, dass er nochmals umziehen müsse. „Ob er später wieder dahin zieht oder in ein größeres Appartement, wird sich zeigen“, schloss der Vermieter.

Wen wundert's, dass immer mehr Menschen nach Prag kommen wollen. Sogar versprengte Tennisspieler aus der kasachischen Steppe. (khan)



Szene aus dem Film „Poster Girl“ Foto: Jeden Svět

**Prager Zeitung als ePaper**

Das ePaper ermöglicht einen schnellen Zugriff auf alle brandaktuellen Artikel.

Unter Stichworteingabe finden Sie als ePaper-Abonnent kostenlosen Zugriff auf unser Archiv. **Klicken Sie uns an.**

Um das ePaper zuverlässig nutzen zu können, ist eine Registrierung nötig.

Jahres-Sonderpreis von 1560 CZK (Tschechien), 64 EUR weltweit (inkl. MwSt.).

*Sind Sie bereits Abonnent unserer Print-Version?*

Als kleines Dankeschön für Ihre Lesertreue bieten wir Ihnen zum Aufschlag von 10 EUR oder 300 CZK die ePaper-Version zusätzlich.

## Militärpolizei besetzt Fernsehgebäude

Bewaffnete Spezialeinheit wollte Dokumente sicherstellen, die als geheim gelten

VON MARTIN PREUSKER

Panzerwagen stehen vor dem Sendezentrum. Vermummte Soldaten mit dem Finger am Abzug ihrer Maschinengewehre stürmen in voller Kampfausrüstung das Gebäude. Die Suche nach angeblich geheimen Dokumenten nimmt seinen Lauf.

Die Szenen am vergangenen Freitagabend glichen einem Actionthriller. Ein Spezialkommando der tschechischen Militärpolizei (VP) drang in das Sendezentrum des Tschechischen Fernsehens (ČT) ein. Sie ermittelten wegen des Verdachts der Weitergabe geheimer Dokumente. Offenbar geschah die Aktion ohne Rücksprache mit dem Verteidigungsminister Alexandr Vondra (ODS). Als erste Reaktion suspendierte er Militärpolizei-Chef Vla-

dimír Ložek sowie zwei weitere Offiziere vom Dienst.

Das zwölfköpfige Kommando besetzte die ČT-Zentrale fünf Stunden lang und durchsuchte das Büro des Redakteurs Karel Rožánek, ein Experte für Sicherheitspolitik. Die Spezialeinheit, die einen Durchsuchungsbescheid hatte, wollte Kopien eines Dokuments sicherstellen, das laut Militärpolizei als geheim eingestuft ist. Rožánek hatte im Februar auf Basis dieses Dokuments über den von Unklarheiten umgebenen Abgang des Chefs des militärischen Nachrichtendienstes, Miroslav Krejčík, berichtet.

Die Militärpolizei beschlagnahmte mehrere Ordner, drei Computer, Notizblöcke, Videokassetten, Visitenkarten und Adressbücher mit Telefonnummern. Laut dem Chefredakteur



Razzia beim Fernsehen Foto: ct24

des Tschechischen Fernsehens, Karel Novák, wurde das gesuchte Dokument nicht gefunden. Rožánek erklärte, er habe sie nach Ausstrahlung der Reportage wegwerfen. Aber auch wenn es sich noch in seinem Besitz befände, würde er es den Polizisten nicht aushändigen, so der Redakteur. Die Durchsuchung des Büros ver-

lief nach Meinung von Novák korrekt. „Doch wie man sich in unseren Gängen verhielt, noch dazu mit Maschinengewehren bewaffnet, ist absolut nicht nachvollziehbar“, fügte er hinzu.

Die ČT-Führung kündigte rechtliche Schritte gegen die Militärpolizei an, obwohl diese mit gerichtlicher Zustimmung agierte. Es handle sich um eine „skandalöse Gewaltdemonstration“, betonte die Geschäftsführung des Senders, die sich auch auf das Recht der Medien berief, ihre Informationsquellen zu schützen.

Die Büroleiterin des Einsatzleiters, Michaela Cvanová, sagte zunächst, dass die Aktion der Militärpolizei mit rechten Dingen abliefe. Ihrer Aussage nach wären die Polizisten bewaffnet gewesen, da die ČT-Zentrale von einem privaten Sicherheitsunternehmen

bewacht würde. Kurze Zeit später änderte sie allerdings ihre Meinung. Überraschenderweise gestand Cvanová am Sonntagabend, dass der Einsatz nicht angemessen gewesen wäre. „Eine solche Kraftdarstellung können wir uns wegen eines Blatt Papiers nicht erlauben.“

Mitglieder der Regierungskoalition und Opposition reagierten mit scharfer Kritik auf den Einsatz. Es sei „um mehrere Lichtjahre übertrieben“, sagte Jan Vidím, ODS-Abgeordneter und Mitglied des Sicherheitsausschusses des Abgeordnetenhauses. „Das Tschechische Fernsehen ist doch kein terroristischer Schlupfwinkel.“ Der Chef der Sozialdemokraten (ČSSD), Bohuslav Sobotka, bezeichnete die Besetzung als einen „Angriff auf die Pressefreiheit“.

## „Diskussion über Reaktorsicherheit ist verfrüht“

Sicherheit des Atomkraftwerks Temelín in Südböhmen soll nicht überprüft werden

Nach der Katastrophe in Japan sieht das Tschechische Amt für Atomsicherheit (SÚJB) keine Notwendigkeit, die Sicherheit des landesweit größten Atomkraftwerks Temelín neu zu bewerten. „Das AKW Temelín kann ein Erdbeben in der Größenordnung von 5,5 auf der Richterskala überstehen“, behauptete Petr Brandejs, Vize-Chef des SÚJB am vergangenen Sonntag im Tschechischen Fernsehen (ČT). „Das Atomkraft-

werk Temelín ist in den vergangenen Jahren mit einem Netzwerk von Sensoren ausgestattet worden, die die Anlage im Falle von Erschütterungen in einen sicheren Zustand herunterfahren würden“, betonte Brandejs.

Die aktuelle Diskussion über die Reaktorsicherheit in Europa bezeichnete der Atomexperte als „verfrüht“. Schließlich würden noch keine genauen Informationen über den Unfallhergang in

Japan vorliegen. Seiner Aussage nach handle es sich um eine ideologische und politische Diskussion, „denn aktuell herrsche in Europa keine Erdbebengefahr“, so Brandejs.

Der halbstaatliche Energiekonzern ČEZ will Temelín bis zum Jahr 2025 um zwei weitere Blöcke erweitern. Das AKW verfügt mit seinen zwei Reaktorblöcken momentan über eine Leistung von 2026 Megawatt. Derzeit befindet

man sich in der ersten Stufe des Ausschreibungsverfahrens, so ČEZ-Sprecherin Eva Nováková. Man gehe von einem Baubeginn im Jahre 2013 aus. Umweltgruppen aus Österreich, Bayern und Tschechien protestieren seit vielen Jahren gegen den Ausbau der Anlage. Die kritische Haltung zur Atomkraft geht beim Nachbarn Österreich bis zur Abstimmung über die Inbetriebnahme des bereits fertiggestellten Kernkraftwerks

Zwentendorf im Jahr 1978 zurück und wurde durch die Katastrophe von Tschernobyl 1986 deutlich verstärkt. Durch letztere wurde die Bevölkerung in der Überzeugung bestätigt, dass Atomkraftwerke östlicher Bauart „unsicher und technologisch veraltet“ seien. Neben dem AKW Temelín gibt es in Tschechien noch den älteren Reaktor Dukovany in Südmähren, dessen vier Reaktorblöcke 1800 Megawatt leisten. (mp/čtk)

Redaktion und Verlag, Prager Zeitung, Orlická 9, 130 00 Praha 3, Tel./Fax: +420 222 250 125  
Abonnement: abo@pragerzeitung.cz,  
weitere Angaben im Impressum Seite 2



**ANDRÁSSY  
UNIVERSITÄT  
BUDAPEST**

- Zukunftsorientiertes Studieren
- Intensive Betreuung
- Exzellente Berufsaussichten
- Schwerpunkt Mitteleuropa

[www.andrassyuni.eu](http://www.andrassyuni.eu)

Am 31. März 2011 mit

**MAGAZIN  
WIRTSCHAFT**

WECHSELKURSE  
in Kronen, Stand: 15. März 2011

EUR 24,40 USD 17,57  
CHF 19,12 GBP 28,13